Zwerg am Haken oder wie angelt FRAU sich einen König?

Hobbit (Kurz)geschichte - Humor - Real Live - Parodie

Von Ithildin

Kapitel 6: Flucht nach vorne, es kann (eigentlich) nur besser werden.

Ohne in irgend einer Weise auf mich und mein zwischenzeitlich vollkommen überspanntes und sehr überstrapaziertes Nervenkostüm Rücksicht zu nehmen, packte der Zwerg mich plötzlich überraschend kräftig am Arm, wobei er mich einfach energisch weiter hinter sich her zog. „Na los komm schon Ireth, lauf schneller hier können wir nicht bleiben. Die werden uns ganz sicher finden, wenn wir es doch tun sollten. Also sieh zu dass wir hier schleunigst verschwinden!“ Fuhr er mich dabei reichlich ernüchtert und entsprechend seines Macho Images, männlich ruppig an. Ich blickte dem Mann mit diesen ungewöhnlich faszinierend stahlblauen Augen total verängstigt, wie bestürzt ins Gesicht, das jetzt im Übrigen angespannt und sehr unnahbar wirkte. „WAS..aber..aber wo willst du denn hin? Wohin sollen wir den flüchten?“

Kam anschließend fast sprachlos aus meinem Mund gepurzelt, noch ehe er die Gelegenheit hatte, weiter etwas dazu entgegnen zu können. Der deutlich zu kurz geratene Mann, der mir in der Höhe gerade mal bis zu meinem ganz persönlichen Holzzaun vor der Hütte reichte, schnaubte verächtlich, bevor er geneigt war mir endlich doch noch zu antworten. „Egal wohin, zunächst irgendwohin, wo wir uns am Besten ungestört ein paar Gedanken darüber machen können, wie wir diese unangenehmen Kerle dauerhaft abschütteln..oder willst du die etwa noch länger am Hals haben Menschenfrau? Na dann bitte schön...bleib hier, du wirst ja sehen was du davon hast! “ Er verstummte. Thorins strenger Blick war messerscharf und mehr als aussagekräftig, mit dem er mich ansah. Ich hatte unwillkürlich das Gefühl regelrecht von ihm aufgespießt zu werden. So blickte ich ihm entsprechend verstört entgegen.

„Ja bist du total irre geworden ZWERG? ICH weiß sehr wohl, dass ich nicht hier bleiben kann und dass diese stinkenden und total unterbelichteten Halbtrolle mich abmurksen werden, wenn sie mich denn kriegen! Herrgott MANN also so blöd bin ich nun auch wieder nicht! Aber verflucht nochmal, ich kann weder besonders gut kämpfen noch besonders schnell laufen. Und weißt du was? Schon gar nicht nicht mit DEN beschissenen Klamotten! Also WAS willst du jetzt von mir?“ Etwa dass ich mich flux in einen deiner strammen Kampfzwerge verwandle, so wie Dwalin zum Beispiel?

Und hurga...hurga...fuchtel...alles um mich herum niedermache...so wie der Blitz im Eichenhain oder was?? OH ha, na da muss ich dich aber sehr enttäuschen, also träum gefälligst weiter Eichenschild! Ich meine ich kann sie höchstens noch totschrein, wenns denn was hilft! Darin bin ich bestimmt einsame Spitze!“

Zeterte ich ihm anschließend höchst aufgebracht und daher verständlich wortreich entgegen. Nun ja ich war eben eine Frau in hysterischer Verfassung, kurz vor dem Nervenzusammenbruch und damit quasi lebensgefährlich. Eine tickende Zeitbombe könnte man auch dazu sagen. Preisfrage, was machen Frauen in der Regel wenn sie ordentlich Schiss haben? Na Kravall...oder mächtig Rabatz...und zwar pronto. Man(n) könnte jetzt ganz borniert naserümpfend behaupten, mal wieder typisch weiblich diese schlechte Angewohnheit. Doch damit würde man(n) schlichtweg das ganze weibliche Geschlecht diskriminieren und das geht ja mal gar nicht. Aber na ja wie dem auch sei. Thorin nahm davon zunächst keinerlei Notitz, es prallte sozusagen alles an ihm ab, so als hätte er mir gar nicht zugehört. Na ja für Rüstungsträger so wie ihn, vermutlich Alltag. „Weißt du was Ireth, wir haben keine Zeit für derlei unnützes Geschwätz. Es ist mir ehrlich gesagt egal ob du nun kämpfen kannst oder nicht und jetzt komm gefälligst mit mir mit, bevor du mich dazu zwingst dich zu tragen WEIB!“ Fuhr er mich anschließend sichtlich entnervt an, wobei er diese Aussage mit der entsprechenden zugehörigen Geste noch eindeutig unterstrich.

Schlagartig wich alle Farbe aus meinem Gesicht, um nur Sekunden danach ebenso feuerrot anzulaufen, wie das Signalmännchen an der Bahnschranke. Was DER und mich anfassen? Ich meine so so richtig vertraulich? Ja spinnt der Mann? Nie...wenn`s dumm läuft hab ich seine Hände doch schneller da, wo sie nicht hingehören, noch bevor ich Piep sagen könnte. Daher war ein heftiges Keuchen alles, was er zunächst von mir dafür bekam und mir war angesichts meiner Lage inzwischen herzlich egal, ob ich nun Schuhe an hatte oder nicht. Ich wollte erstens nicht von irgendwelchen verrückten Irren im Karnevalskostüm abgemurkst, noch von einem mir wildfremden Kerl angefasst werden, der mit nichts zu vergleichen war, was ich bisher an MANN in meinem doch nicht ganz so kurzen Leben kennen gelernt hatte.

Hilfe dieser hier musste einfach aus einer anderen Dimension stammen, es war nicht länger zu verleugnen, also so wie der sich verhielt, war es mehr als offensichtlich. Ich meine ein halbwegs normaler Mann hätte mir vielleicht angedroht, mir im Ernstfall eine zu scheuern, wenn ich jetzt nicht augenblicklich die Hufe schwingen und mit ihm mitkommen würde, auch um den Schock zu überwinden dem ich damit eindeutig anheim gefallen war. Aber mich ganz einfach kurzerhand huckepack nehmen zu wollen und sich mein zusätzliches Gewicht daher mal so eben auf die Arme zu wuchten, nun das war bisher noch keinem anderen meiner Kerle eingefallen, so kräftig sie auch gewesen sein mochten. Nicht dass ich es diesem überraschend muskulösen Knirps nicht ehrlich zugetraut hätte. Sagen wir, das war in der Lage wohl das kleinste meiner zahlreichen Probleme. Nein meins war eher, dass er anscheinend wirklich geneigt war, Hand an mich zu legen.

DAS erschreckte mich...und zwar heftig. So riss ich mich schlagartig zusammen und nahm mir all die guten Ratschläge vor, die ich in meinem Leben bis zu diesem Zeitpunkt bekommen hatte. Währenddessen fuhr ich ihn nochmals so vehement und nachdrücklich an, wie es mir nur möglich war. „DU musst mich nicht tragen, ich kann

selber laufen...Herr Eichenschild!“ Thorin sah mich kurz an, es war ein eigenartiger Blick seiner jetzt sehr dunkel wirkenden Augen. Eine Sekunde später zog er mit einem entschlossenen Ruck sein Schwert aus der Scheide und straffte sich. „GUT dann komm, lass uns verschwinden...sofort!“ Das waren seine Worte mit denen er mir knapp und unmissverständlich klar machte, dass ER jetzt umgehend von hier weg wollte. Ich schluckte einmal heftig und nickte kurz. Indem packte er mich abermals an der Hand und zog mich schließlich entschlossen hinter sich her aus der Seitengasse heraus, mitten auf die Hauptstraße hinaus. Ich spürte seine Wärme, die vielen Schwielen an der Hand, die von harter Arbeit herrühren mochten und mir abermals sehr deutlich verrieten, dass der hier nie und nimmer das sein konnte, wofür ich ihn zu Beginn gehalten hatte.

Nein der Mann war zweifelsfrei wirklich das was er gesagt hatte...ein echter Zwerg und wenn ich denn recht in der Annahme hatte, tatsächlich so was wie ihr König. Dies alles dauerte nicht länger als ein paar Sekunden, da wir die Wölfe bereits unangenehm nah im Genick hatten. Aber eigentlich musste Thorin mir nicht mehr wirklich Beine machen, ich lief von allein so schnell wie nur irgend möglich um mein Leben. Aber irgendwann spürte ich meine nackten Füße dann doch äußerst schmerzhaft.

Die schwarze blickdichte Feinstrumpfhose, die meine Beine noch halbwegs züchtig unter dem übrig gebliebenen Mini verhüllt hatte, der bis kurz zuvor noch das nette Cosplay Kostümchen von meiner besten Freundin Lizzy gewesen war, war längst hinüber...durchgelaufen sozusagen. Er bleib nicht stehen, sah sich statt dessen immer wieder nach unseren Verfolgern um, die uns zudem unangenehm dicht auf den Fersen waren. „WAS warum bleibst du stehen Frau?“ Fuhr er mich daher entsprechend unwillig an, als er merkte dass ich stehen geblieben war.

Die Ecke, in die die Hauptstraße mündete, war an der Stelle etwas weniger belebt. Wir standen lediglich unter der schwach leuchtenden Neonreklame einer alten Antiquitätenhandlung. Ich musste heftig keuchen und nach Luft schnappen, ich meine die sportlichste Läuferin war ich noch nie gewesen und so viel laufen an nur einem Abend, war ja fast schon ein Attentat auf meine Gesundheit. Zudem schmerzten meine Füße inzwischen wie Hölle. „Ich..ich kann nicht weiter, nicht barfuß tut mir leid!“ Antwortete ich ihm somit fast schon vor Schmerzen wimmernd und sehr kleinlaut. Er sah mich kurz an, wobei er jedoch äußerst wachsam wirkte.

„Zeig mir deine Füße.“ Sagte er danach völlig selbstverständlich, während ich mich immer noch an den Resten meiner Absatzschuhe festklammerte. Thorin fackelte indessen nicht lange. So vorsichtig, wie es ihm in dieser Situation und mit der Gefahr im Nacken möglich war, nahm er meinen rechten Fuß überraschend sachte nach oben und sah ihn sich aufmerksam an. Sie waren beide wirklich kurz davor zu bluten, auch da wir mehr oder weniger über Stock und Stein gelaufen waren und das im Grunde ohne Rücksicht auf meine momentane Verfassung. Er schnaubte hörbar unwillig vor sich hin, als er es sah. „Du hast recht Ireth, so geht es nicht weiter!“

Er ließ mein Bein vorsichtig zurück auf den Boden sinken und sah sich um, als ob er etwas suchen wollte, das uns beiden helfen konnte oder aber er angestrengt über etwas nachdenken würde. Doch ganz plötzlich hellte sich seine deutlich verkniffene

Mine auf. Er sah wohl, dass ich die Absatzschuhe noch immer fest umklammert in meinen Händen hielt. Mit einer verblüffend flinken Handbewegung fischte er sie sich anschließend hastig aus meiner Hand heraus. Mir blieb kurz der Mund offen stehen. „Ahh ja und was willst du jetzt damit?“ Fragte ich ihn entsprechend verwirrt. Thorin sagte nichts. Er besah sie sich statt dessen aufmerksam, um nur eine Sekunde später Hand an die beiden Absätze zu legen, die er kurzerhand abbrach. Damit hatte ich augenblicklich flache Schuhe, die bestens zum Laufen geeignet waren. Mit einem fast schon abschätzigen Lächeln hielt er sie mir anschließend hin. „Hier..besser so Ireth?“

Sagte er dabei belustigt. Ohne auf irgend etwas oder irgendwen zu achten, bückte ich mich rasch und fiel ihm spontan um den Hals, wobei ich ihm sozusagen als Dankeschön, einen sachten Kuss auf die bärtige Wange drückte. Ich hatte in dem Augenblick wahrlich nicht darüber nachgedacht, dass es etwas anrüchiges an sich haben könnte, das zu tun, auch weil ich mich so sehr darüber freute endlich wieder ein paar halbwegs vernünftige Schuhe zu besitzen. Doch als meine Lippen seine Wange berührten und ich für einen kurzen Moment seinen für mich fast umwerfenden Geruch in der Nase hatte, wurde mir schlagartig bewusst, was ich da angestellt hatte. Er sah mich indessen vollkommen überrascht und einen winzigen Tick verblüfft an, bevor er mich behutsam von sich weg schob. „Ah wofür war den denn?“

Fragte er mich anschließend eilig und auch etwas unangenehm berührt. Ich sah mich alarmiert um, wobei ich mich rasch beeilte wieder in meine Schuhe zu schlüpfen. „Dafür dass ich sie wider anziehen kann, danke Thorin!“ Er nickte kurz. „Gern geschehen...komm wir sollten weiter.“ Sagte er für seine Begriffe vergleichsweise leise, wobei er tatsächlich eine Spur verlegen klang. Ich beeilte mich ebenso hastig seiner Aufforderung zu folgen, auch weil wir die Wölfe inzwischen sehen konnten, die sich im Schutze der Dunkelheit immer näher an uns heran schlichen.

„Wir müssen an eine belebtere Ecke, dann trauen sie sich nicht so.“ Flüsterte ich ihm etwas atemlos entgegen. Thorin sah mich an. „Ich fürchte du hast recht, aber wohin können wir noch um diese Zeit?“ Fragte er mich mit einem merkwürdig wachsamen Unterton in der Stimme, die ein so schönes warmes Timbre besaß, das mich immer wieder aufs Neue beeindruckte. Und endlich fiel mir etwas halbwegs vernünftiges ein. „Ahh warte mal, ich weiß wohin, komm ich zeig`s dir!“ Sagte ich etwas belegt, ich war nicht sicher, ob die Idee wirklich so gut war, wie ich dachte.

Doch er änderte die Richtung, indem er kurz stehen blieb, um mich an sich vorbei zu lassen, wobei er mir höflich gentlemen like Platz machte. Nun war also ich dran, die Richtung weiter vorzugeben. Wir liefen beide durch die kalte regnerische Nacht, bis wir an die Ecke kamen, an der sich mein Lieblingslokal befand, in dem man im Sommer lange draußen unter den Bäumen sitzen konnte. Wie zu erwarten war um diese Zeit und zu der Jahreszeit nicht mehr viel los. Nur noch ein paar vereinzelte und sehr hartgesottene Nachtschwärmer hatten es sich tatsächlich angetan, bei dem Wetter draußen platz zu nehmen, es sich unter den Heizstrahlern gemütlich zu machen und das eine oder andere Feierabendbierchen zu genehmigen. Immerhin hatten wir ja Wochenende. Ich versuchte verzweifelt die Lage zu sondieren, ob ich nicht vielleicht doch jemanden kannte.

Aber alle Gesichter die da saßen waren mir entweder völlig fremd oder sie saßen nicht

in meiner Blickrichtung. So sahen sie auch nicht, wie ich mit dem bis an die Zähne bewaffneten Zwerg im Schlepptau, in etwa wie Batman und Robin durch die finstere Nacht gehetzt kam, um die Gerechtigkeit Gothams wieder herzustellen. Zwei arglose Helden auf dem Weg in die ewige Verdammnis..na wer kann sich schon was besseres wünschen? Ich blieb stehen und sah mich verzweifelt um. Ja Himmel A.....und Zwirn, was sollte ich tun? Blieben wir hier, würden sich die Wölfe unweigerlich auf uns und die arglosen Gäste stürzen und ins Lokal rein konnten wir auch nicht. Die Idee war nicht besser, da sie uns mit Sicherheit folgen würden. Was also sollten wir tun? Thorin bleib an meiner Seite, doch auch er sah sich immer wieder alarmiert um.

„Ireth..was ist nun? Wir können hier nicht bleiben." Drang seine melodisch tiefe Stimme durch die regennasse Nacht, die mich unangenehm daran erinnerte, dass ich inzwischen bis auf die Knochen durchweicht und durchgefroren war, weil ich nicht mal eine Jacke besaß, die mich etwas hätte wärmen können. Denn die war bei unserer überstürzten Flucht leider bei Luigi und den „Orks" zurück geblieben. „DAS weiß ich selbst..nerv mich nicht, ich denk ja nach!" Zischte ich ihn somit sichtlich entnervt an. Wobei er jedoch ganz plötzlich ein tiefes, säuerliches Grollen ausstieß, das mich erschrocken zusammen fahren ließ.

„Hör auf damit, ich kann so nicht vernünftig nachdenken!" Legte ich daher nicht weniger genervt nach. Aber fast im selben Moment kam mir endlich die zündende Idee, im wahrsten Sinne des Wortes. Nur etwa drei Armlängen von uns entfernt, hatte ein junger Mann mit seiner Harley angehalten, vermutlich weil er seinen Kumpel unter den Gästen entdeckt hatte. Denn die beiden Männer unterhielten sich angeregt, wobei der Harleyfahrer kurzerhand abgestiegen war, um mit seinem Freund zu plaudern. Beide hatten uns den Rücken zugekehrt, was ich schlicht als himmlischen Glücksfall wertete, soviel Dusel konnte ja eigentlich kein normaler Mensch haben.

Obendrein steckte der Schlüssel noch in der blitzblank gewienerten, schwarzen Maschine, mit den sorgfältig gepflegten Chrom Felgen, wobei seinen Tank jedoch eine nackte Airbrush Schönheit mit nicht zu kleinem Dekoltee und nem Totenkopftatoo über der eindeutig rasierten Muschi zierte. Oh wow wie ungemein geschmackvoll, schoss mir dabei noch kurz durch den Kopf, aber eigentlich war mir das im Grunde völlig Sülze, da ich inzwischen eine ganz andere Spontaneingebung hatte.

„Thorin komm..komm schon, ich hab eine Idee!" Fuhr ich den Zwerg derweil so hastig und atemlos an, dass dieser für einen Moment erschrocken in sich zusammen schrak. Er sah mich entsprechend ratlos an, als er sich wieder gefangen hatte. „Und? WAS?" Fragte er mich knapp. „Wir werden uns die Maschine von diesem Vollpfosten beschaffen..JETZT! Schneller kann kein Wolf dieser Welt laufen, als wir denen davon fahren werden! Hast du das verstanden? Wenn ich „jetzt" sage kommst du. Alles klar?" Ich sah ihn für einen Augenblick forschend an.

„Du..du kannst mit diesem....diesem DING da umgehen? Was ist das?" Fragte er mich fast sofort danach verständlich irritiert. Ähhh ja..keine Zeit für weitere Diskussionen Thorin, ich erklär`s dir wenn wir es geschafft haben...okay?" Antwortete ich ihm etwas atemlos, angesichts der unschönen Tatsache, dass ich gleich jemandem sein Motorrad quasi unter dem Hintern weg klauen würde. Ein Glück, dass mir der Harley Typ noch

immer den Rücken zu kehrte und der Schlüssel tatsächlich steckte, was ich jetzt ganz deutlich sehen konnte. Na welch ein Zufall, dass ausgerechnet ich einen Motorradführerschein besaß, es schien fast so etwas wie Schicksal zu sein...denn zwischenzeitlich glaubte ich an keine Zufälle mehr. Ich selbst besaß eine Enduro, war aber schon eine ganze Zeit lang nicht mehr gefahren. Dennoch wusste ich in Grundzügen schon noch, wie es funktionierte. Motorrad war eben Motorrad!

Ohne noch länger zu zögern, pirschte ich mich also so unauffällig wie es nur ging an die vermeintlich herrenlose Maschine heran, wie der Jäger an die Beute, wobei der Zwerg mich allerdings keine Sekunde aus den Augen ließ. Und als ich gerade im Begriff war, mich drauf zu setzen und den Schlüssel im Zündschloss herum zu drehen, merkte der Besitzer sowie sein Freund offenbar was ich vor hatte. Selbigen fiel beinahe die Kaffeetasse aus den Händen. Hastig wollten sie aufspringen, um mich von der wuchtigen Maschine herunter zu zerren. Doch da hatten sie auf einmal, einen im Gegensatz zu ihnen um mindestens zwei Köpfe kleineren Mann, mit gezücktem Schwert vor sich stehen, der ihnen unmissverständlich seine rasiermesserscharfe Klinge unter die Nasen hielt und ihnen folgendes klar machte.

„Keinen Schritt weiter, wenn euch eure Kronjuwelen etwas wert sind Männer.“ Knurrte der Zwerg sie dabei nicht eben freundlich an. Die beiden jungen Männer nickten erschrocken im Chorus...und wurden augenblicklich kreidebleich. Was Thorin jedoch völlig ignorierte. Etwa zur selben Zeit gelang es mir endlich den Motor der Harley Davidson zu starten, was nicht einfach war, da dieses absolute sch....Gerät nämlich über einen Kickstarter verfügte und damit quasi angetreten werden musste, wie ein Rasenmäher. Na toll, einsame Spitze, ich wusste schon warum ich eine Kiste mit Elektrostarter bevorzugt hatte....weil eindeutig komfortabler. Aber in der Situation natürlich völlig egal. Wir nahmen an Fluchtmöglichkeit, was wir kriegen konnten. So also auch die Harley.

„KOMM SCHON THORIN...ICH HAB`S!“

Schrie ich ihm hastig entgegen, als ich die Maschine tatsächlich zum Laufen bekommen hatte. Ich merkte nur noch, wie er etwa zwei Sekunden später hinter meinem Rücken Platz nahm und sich seine Arme um meine Taille schlagen, um nicht herunter zu fallen, da das Ding nicht mal den Komfort eines Rückenpolsters zum Anlehnen besaß. Indem zog ich links die Kupplung, donnerte den ersten Gang energisch nach unten, ließ sie etwas kommen und gab mit der rechten ordentlich Gas. Die schwarze Maschine schoss in etwa in die Dunkelheit der Nacht hinaus, wie ein Raubtier auf dem Sprung..elegant und dennoch überraschend geschmeidig.

Wir waren in Sicherheit....zumindest fürs Erste.

Ich konnte den kalten Nachtwind in meinen Haaren fühlen. Ja das war keine Illusion, wir hatten es eben wirklich getan...ich konnte es kaum fassen. Ich..ausgerechnet ich braves Mädchen hatte eben tatsächlich ein Motorrad gestohlen. Aber als ich mich eilig umblickte, sah ich in die Nacht hinaus, wie um mich zu vergewissern, das Richtige getan zu haben. Die Wölfe waren derzeit nur noch winzige Schatten in der Ferne. Wie sollte ich das alles nur jemals irgendwem glaubhaft erklären können, ohne dafür umgehend in die Irrenanstalt zu wandern?

Das würde mir doch nie und nimmer irgendjemand abnehmen..oder? Ich hoffte jetzt eigentlich nur, dass wir nicht noch zusätzlich die Polizei im Nacken haben würden. Tja aber Diebstahl war eben Diebstahl und die Männer hatten das mit ziemlicher Sicherheit sofort zur Anzeige gebracht. Shit...daran hatte ich bisher noch keinen Gedanken verschwendet, auch das noch. Ich haderte mit meinem Schicksal. Ein tiefer verzweifelter Seufzer war daher alles, was ich zunächst heraus bringen konnte. Meine Güte der Mann hatte echt Nerven, also SO hatte ich mir mein Date wahrlich nicht vorgestellt...und doch musste ich zugeben, dass es einen gewissen Reiz besaß. Denn abenteuerlich war es ohne Zweifel und solche Dinge hatten mich schon immer fasziniert, schon als Kind.

Einen Moment später fing ich Thorins forschenden Blick auf. Seine Augen glitzerten in der Dunkelheit wie schwarze Kristalle, merkwürdig unreal...aber auch erstaunlich faszinierend. „Du bist wirklich sehr mutig gewesen Ireth, das hätte ich dir nicht zugetraut..Menschenfrau. Du erstaunst mich immer wieder aufs Neue." Sagte seine angenehm tiefe Stimme anschließend überraschend leise, wobei ich seine Arme jedoch noch immer sichtlich irritierend auf meinen Hüften spürte, während er sich weiterhin an mir festhielt.

„Ich oh ähh ja danke. Aber..aber du kannst mich jetzt wieder los lassen. Du...du musst nicht so klammern Thorin, ich kriege nämlich langsam keine Luft mehr und hey ich lass dich schon nicht runter fallen..okay?" Entgegnete ich ihm entsprechend verwirrt. Wenig später spürte ich allerdings, wie sich sein Schraubstockgriff um meine Hüften etwas lockerte, wobei ich ihn plötzlich lachen hören konnte, das erste Mal überhaupt. Es war ein schönes tiefes Lachen, das mir unwillkürlich und völlig ungewollt bis tief unter die Haut ging.

„Wirklich zu verrückt! Wo bin ich da nur hingeraten? Also wenn ich das Gandalf erzähle, das glaubt er mir nie! Ponys aus Blech...die fahren können, anstatt dass sie laufen...eigenartig, höchst eigenartig! Ireth sag mir, was fressen diese merkwürdigen Blechpferde eigentlich?"

Als ich das hörte, musste ich ebenfalls herzlich lachen.

„BENZIN...Thorin die fressen eindeutig Benzin!"

War meine prompte Antwort darauf, wobei wir beide mit etwa Tempo 80 weiter durch die nächtliche Stadt röhrten und so quasi im ganzen Viertel zu hören waren. Dieses absolute Höllengerät hatte einen Sound, dass einem die Ohren abfielen...soviel also zu unserer Tarnung. Ich war ja gespannt, wie lange es denn dauern würde, bis sie uns wiederfinden würden...